

Die Laubmoose der Eperieser Flora.

Von Professor Friedrich Hazslinszky.

Neben den Gefäßpflanzen ziehen ohne Zweifel die Laubmoose vorzugsweise die Aufmerksamkeit des Botanikers auf sich, und zwar nicht durch Farbenpracht, auch nicht durch auffallende Mannigfaltigkeit der Formen, als vielmehr durch ihre allgemeine Verbreitung, durch ihr Erscheinen zu einer Zeit, in welcher der Freund der Natur auf jede Regung des organischen Lebens mit gespannter Aufmerksamkeit lauscht, und durch ihre Vertheilung auf der Oberfläche der Erde.

Bekanntlich hat keine Pflanzengruppe eine solch allgemeine Verbreitung als die Laubmoose, denn auf den müden Brachen und auf den blühenden Fluren, auf den Trümmern verlassener Burgen und auf den Dächern belebter Wohnungen, in dem Kiese sanft fließender Wässer und auf den Felsen schäumender Gebirgsbäche, auf Felsengrund der höchsten Thäler und auf der wankenden Fläche der Moore, auf den wolkentragenden Gipfeln und in den ewig schattigen Schluchten, überall wohin den Botaniker sein Blick führt, überall wo Feuchtigkeit und ein gelinder Strahl der Sonne eine Vegetation möglich machen, findet er diese einfachen Kinder der Flora, und zwar am üppigsten zu der Zeit, in welcher die Fröste des Herbstes die bunten Blumen des Feldes bereits geknickt, und die Bäume ihre lebensmüden Blätter abgestossen haben, oder auch zu der Zeit, in welcher bei steigender Sonne durch das von unten sich regende Leben und durch den weckenden Strahl des Lichtes die Schneedecke weicht. Das Auge ruht dann mit Vergnügen auf den grünen Moospolstern, die, auch in der scheinbar schlummernden Natur, von der nie rastenden, ewig thätigen Schöpfung zeugen. Er findet die Moose besonders dort, wo er die seltensten und schönsten Pflanzen sucht, an den Ufern der Bäche, auf den Mooren und in dem hohen Gebirge, eben dort, wo sie die wichtigsten ihrer Aufgaben als Diener — nach

Linné — im Staate der Flora erfüllen, wo ihrer Tausende zu Grunde gehen, um z. B. nur einer einzigen *Pedicularis Sceptrum* ihr Bestehen zu sichern, um einigen kriechenden *Oxycoccus* ein weiches Kissen zu bereiten.

Dies sind ohne Zweifel die Ursachen, warum die Laubmoose bisher unter den Botanikern mehr Freunde gefunden haben, als andere Gruppen der Zellenpflanzen. Auch trug dazu nicht wenig der Umstand bei, dass sich die Moose so leicht trocknen, ohne Furcht vor den kleinen Feinden der Herbarien aufbewahren, und zu jeder Zeit mit einigen Tropfen Wasser so auffrischen lassen, als ob sie eben von dem thaugetränkten Abhange gepflückt worden wären.

Diesen auffordernden, lockenden Umständen zu Folge liegt kein grosses Verdienst darin, wenn ein Botaniker einen Theil seiner Aufmerksamkeit auch den Moosen zuwendet, besonders wenn er weder nach den Gesetzen ihrer Entwicklung, noch nach dem Zweck, den sie in dem grossen Haushalte der Natur zu erfüllen haben, noch nach ihrer Anwendbarkeit zum Nutzen und Frommen der Menschheit forscht, sondern sich nur mit der Feststellung der in seinem Gebiete vorkommenden Arten begnügt. Höchstens kann seine Errungenschaft als Ausgangspunkt für fernere botanische Studien, als feststehende Thatsache für pflanzengeographische und klimatologische Combinationen benützt werden. Zu letztgenanntem Zwecke eignen sich die Moose in so weit mehr als die Gefässpflanzen, in wiefern sie sich einer allgemeineren Verbreitung erfreuen, die durch die fortschreitende Cultur kaum auffallend erweitert und nur wenig beeinträchtigt werden kann.

Die vorzüglichsten Fundorte unserer Moose birgt einerseits das Branisko-Gebirge, welches nicht nur durch seine Mannigfaltigkeit an Gebirgsarten auf einem geringen Flächenraum, sondern auch durch seinen Quellenreichthum in den engen schattigen Felsenthälern die Moos-Vegetation, besonders auf der Westseite, auffallend begünstigt; andererseits das Sáros-Zempliner Trachytgebirge; letzteres nicht so sehr durch Reichhaltigkeit, als durch üppige Moos-Vegetation ausgezeichnet.

Die Unterlage übt hier im Allgemeinen einen kaum zu verkennenden Einfluss auf die Vertheilung der Arten aus, aber doch nur auf das Vorkommen weniger Formen. Mehr wird der Standort durch die physikalischen Verhältnisse, besonders durch den Feuchtigkeitsgrad, den Schatten und durch die Temperatur bestimmt.

Schliesslich will ich noch erwähnen, dass ich einige der hier angeführten, mitunter sehr seltenen Moose zuerst in der mir zur

Bestimmung überlassenen Moos-Ausbeute meines Freundes, des unermüdlichen Forschers, Herrn Karl Kalchbrenner fand, namentlich: *Leucobryum vulgare*, *Buxbaumia indusiata*, *Hypnum rufescens* und *H. murale*, *Timmia megapolitana* und *Dichelyma falcatum*. Von letzterem sah ich zwar bisher keine Früchte, doch lässt ihr auffallender Bau bei dem Vergleiche mit Exemplaren aus den Sudeten über die richtige Bestimmung keinen Zweifel zu.

Sphagneae.

Sphagnum cymbifolium Dill., nur auf der Westseite des Branisko ohnweit Wallendorf. *S. acutifolium* Ehrh., auf der Ost- und Westseite des Branisko, wie auch in den Thälern des Trachyt-Gebirges bei Sóvár und Hermány.

Phascaceae.

Pleuridium subulatum Br. Eur., auf sonnigen Äckern, an Fusswegen bei Eperies, z. B. hinter dem Calvarienberg und auf der Wiletzurka. *Phascum cuspidatum* Schr., auf Culturboden gemein. Die var. *c. piliferum* auf einem morschen Baumstamm bei Eperies.

Funariaceae.

Physcomitrium pyriforme Brid., auf sumpfigen Wiesen, auf feuchten Gartenböden der ganzen Umgegend.

Entosthodon fascicularis C. Müller, auf feuchten Gartenböden bei Eperies.

Funaria hygrometrica L., auf Mauern, Brandplätzen gemein.

Pottiaceae.

Pottia cavifolia Ehr., auf lehmigen Äckern, an Fusssteigen, auch in Waldwegen heerdenweise bei Eperies, die Form *b. mucronulata* erhielt ich von Wallendorf. *P. truncata* Br. et Schimp., an Äckern hinter dem Calvarienberg bei Eperies in Gesellschaft mit *Riccia minima*, *Pleuridium subulatum*, *Fissidens incurvus*, *Anthoceros laevis* u. dgl. *P. Heimii* Br. et Sch., auf lehmigen Abhängen stellenweise bei Eperies und Wallendorf. *P. eustoma* Ehr., in Hohlwegen ungemein zahlreich bei Eperies.

Anacalypta lanceolata Röhl., auf lehmigen Abhängen stellenweise, z. B. Zeben, Radács, Bodonlaka.

Trichostomeae.

Barbula rigida Schz., auf nackten, thonigen Abhängen bei Eperies. *B. aloides* Br. et Sch., auf dem Drevenyik bei Kirchdrauf in der Zips. *B. unguiculata* H. mit β . *obtusifolia* und γ . *apiculata*, wie auch *B. fallax* Hedw., sind sehr verbreitet. *B. tortuosa* W. et M., in beiden Gebirgen ohne Unterschied der Unterlage. *B. muralis* Timm., auf Mauern und Felsen gemein. Die *c. aestiva* auf schattigen Mauern in Kükemezö. *B. subulata* Brid., sowohl auf humusreichen Waldböden, als auch auf kahlem Trachytfels gemein. *B. ruralis* Hedw., gemein, besonders auf Dächern, die *b. rupestris* stellenweise auf dem Branisko. *B. anomala* Br. u. Sch., von Göllnitz, noch zweifelhaft des unvollständigen Exemplares wegen.

Trichostomum rigidulum Smith., zwischen den Ruinen des Sós-Ujfaluer Schlosses. *T. rubellum* Rbh., in Felsenspalten bei Radács und Abós. *T. cylindricum* Hedw., im Walde bei P. Peklin. *T. tortile* Schr., am Bachufer im Singlérer Thal. *T. glaucescens* Hedw., in Felsenspalten des Sebeser (Podhradseker) Schlossberges.

Distichium capillaceum Br. et Sch., in ausgedehnten Rasen auf dem Kalkberge bei Lipócz und auf tertiärem Sandstein bei N. Jakabvágás.

Leucobryaceae.

Leucobryum vulgare Hampe, im Johannisthal bei Wallendorf.

Dicranoideae.

Weisia viridula Brd., mit *c. stenocarpa* und *d. densifolia* in ausgedehnten Rasen in den Waldungen nächst der Stadt, seltener im Trachytgebirge.

Brachyodus trichodes Nees et Horns., auf Sandstein bei N. Jakabvágás, auf Kalktuff bei Lipócz und Mihalkó, auf Alpenkalk bei Peklin und Wallendorf.

Seligeria pusilla Br. et Sch., auf Alpenkalk bei Lipócz

Ceratodon purpureus Brd., gemein auf Sand- und humusreichen Boden, oft grössere Strecken überziehend, wie z. B. am Gipfel des Berges Cserhó, oft in Gesellschaft mit *Funaria*.

Dicranum polycarpum Ehr., im Braniskogebirge meist auf Gneiss und Grauwacke, β . *gracilescens* auch im Trachytgebirge. *D. pellucidum* Hedw., überzieht in ausgedehnten Rasen die feuchten Felsen an den Bächen im Trachytgebirge, besonders in den Sebeser Thälern;

als Seltenheit auch bei Lipócz. *D. crispum* Hedw., auf felsig-sandigem Boden bei Peklin. *D. varium* Hedw., in Hohlwegen, Waschgräben heerdenweise, besonders im Thale der Schwinka bei Radács. *D. cerviculatum* Hedw., stellenweise am Fusse des Branisko, die Form *β. flavidum* am Rande eines Sumpfes bei Eperies in ausgedehnten Rasen. *Dicranum heteromallum* Hedw., sehr verbreitet mit *β. condensatum*. *D. montanum* H., im Branisko-Gebirge bei Singlér und Wallendorf. *D. interruptum* Brd., im Trachyt-Gebirge, besonders am Fusse desselben auf frei liegenden Blöcken in ausgedehnten Rasen. *D. Scottianum* Grev., auf beiden Gebirgen, doch sparsam. *D. longifolium* L., gemein, besonders im Branisko-Gebirge. *D. scoparium* L., sehr verbreitet. *D. undulatum* Ehrh., sporadisch, z. B. hinter dem Eperieser Calvarienberge; bei Wallendorf.

Grimmiaceae.

Hedwigia ciliata Hedw., im Trachytgebirge in vielen Varianten sehr verbreitet, besonders in Gesellschaft der *Imbricaria conspersa* Ehr. auf den freiliegenden Blöcken.

Schistidium apocarpum Br. et Sch., sehr gemein, auf jeder Unterlage, unter den verschiedensten physikalischen Verhältnissen, auf den trockenen Kalkfelsen und auf den bewässerten Blöcken der Gebirgsbäche, daher sehr veränderlich. Die auffallendsten Formen sind *gracile*, *alpicola* und *robustus*.

Racomitrium canescens Brid., stellenweise, die Form *β. prolixum* auf dem Berge Simonkö, *γ. ericoides* an vielen Orten der nächsten Umgebung, z. B. bei Borkút, Radács, auf dem kleinen Strasch.

Grimmia pulvinata Hook, gemein, besonders auf Kalk, Sandstein und Trachyt. *G. ovata* Web. et Mohr., auf beiden Gebirgen, auf Trachyt jedoch häufiger, theils in polsterförmigen, theils in ausgedehnten Rasen.

Gümbelia elliptica Hampe, auf Trachyt des Sebeser Schlossberges.

Encalypteae.

Encalypta vulgaris L., auf den Überresten der Stadtmauer. *E. commutata* Nees, auf dem Branisko, z. B. am Übergang in die Zips. *E. ciliata* Hedw., gemein im Trachytgebirge, z. B. in den Sebeser Thälern. *E. streptocarpa* Hedw., im Singlärer Thale; bei Ó.-Ruzsin.

Orthotricheae.

Orthotrichum cupulatum Hoffm., auf Trachyt bei Zlata Studnya, auf Kalk bei Maloveszka. *O. anomalum* H., am häufigsten auf den Trachytkegeln ober Kapi und Finta, auch auf Sandstein bei Zeben. *O. pumilum* Sw., gemein an Pappelstämmen. *O. affine* Schrd., an Baumstämmen, auch an oft schwachen Ästen in grossen, oft 2—2½ Zoll hohen Rasen, z. B. in den Wäldern unter dem Cserhó. *O. fastigiatum* Bruch., an Baumstämmen in Gesellschaft des *O. pumilum*. *O. speciosum* Nees, auf Stämmen am Cserhó bei Borkút, bei Wallendorf. *O. Hutchinsiae* Hook. et Tayl., auf Grauwacke, ohnweit P. Peklin. *O. diaphanum* Schrad., auf Feldebäumen bei Wallendorf. *O. leiocarpum* Br. et Sch., gemein auf Eichenstämmen und Felsen. *O. crispum* Hedw., am häufigsten in den Sóvárer Waldungen auf Eichenstämmen. *O. coarctatum* P. B., auf Buchenstämmen am Cserhó. *O. crispulum* Horsch., auf Eichenstämmen häufiger als *crispum*.

Bartramioideae.

Bartramia ithyphylla Brid., im Walde am Cserhó. *B. Oederi* Sw., auf Sandsteinfelsen bei N. Jakabvágás. *B. pomiformis* Hedw., gemein in den höhern Waldungen, die Var. *crispa* steigt tiefer hinab, bis nahe zur Stadt in der Dubrawa, in den Sebeser Thälern, aber auch auf dem hohen Simonkö. *B. Halleriana* Hedw., in Gesellschaft der *B. crispa*, auf den Felsen der Trachytkette. *B. fontana* Schw., in Sümpfen ohne Unterschied der Unterlage in der obern Waldregion, die Var. *β. falcata* nur am Fusse des Trachytgebirges.

Bryoideae.

Bryum uliginosum Br. et Sch., in Gesellschaft der *Marchantia polymorpha* in der Klause bei Sovár. *B. acuminatum* Br. et Sch., am Grunde der Felswände im Singlérer Thale. *B. polymorphum* Br. et Sch., auf dem Trachytfelsen Solyomkö. *B. nutans* Schreb. in beiden Gebirgen gemein. *B. carneum* L., auf dem Calvarienberge bei Eperies, in dem Hohlwege, der von Wallendorf in die Slubitzta führt. *B. pyriforme* Hedw., auf dem Sároser Schlossberge und auf dem Branisko. *B. bimum* Schreb., an einem quellreichen Abhange bei Lublau. (Ist nochmals zu untersuchen, indem meine Lublauer Exemplare sehr viel Aehnlichkeit haben mit den Exemplaren der folgenden Art.) *B. pseudotriquetrum* Schwgr., an ähnlichen Orten am Branisko, ober Koritnok und bei Wallendorf. *B. pallens* Schw., auf feuchtem

Waldboden bei Lipócz. *B. capillare* Hedw., gemein auf feuchtem Waldboden. *B. obconicum* Hornsch., auf felsigem Boden im Trachytgebirge und am Branisko stellenweise. *B. caespiticium* L., auf Mauern und kiesigem Boden gemein. *B. argenteum* L., auf Mauern, seltener auf kiesigem Boden. *B. roseum* L., hinter dem Calvarienberge, doch unfruchtbar.

Mnioideae.

Mnium punctatum Hedw., häufig an feuchten, felsigen Orten des Trachytgebirges, selten am Branisko. *M. undulatum* Hedw., in der ganzen Umgegend gemein. *M. rostratum* Schwg., in den Eperieser Waldungen, selten. *M. cuspidatum* Hedw., in der ganzen Umgebung gemein, von der Thalsohle bis nahe an den Gipfel des Simonkö. *M. affine* Blandow., in den Thälern des Branisko, z. B. bei Singlér und Wallendorf.

Aulacomnion palustre Schw., auf sumpfigen Wiesen, am Fusse des Trachytgebirges bei Eperies, und ohnweit Wallendorf. Früchte fand ich bisher nicht.

Georgia pellucida Rbh., stellenweise an feuchten, faulenden Baumstämmen in der ganzen Umgebung.

Timmia megapolitana Hed., im Thale Ray bei Wallendorf.

Polytrichaceae.

Polytrichum aloides Hedw., stellenweise in den Wäldern, in Hohlwegen, an Bachufern, Branisko, Cserhó. *P. urnigerum* L., gemein auf Haide- und Waldboden. *P. alpinum* L., am Gipfel des Berges Simonkö. *P. piliferum* Schreb., gemein im Trachytgebirge besonders in den Sebeser Thälern an den Ruinen des Sós-Ujfaluers Schlosses. *P. juniperinum* Willd., stellenweise auf offenen Waldboden; die Var. *β. strictum*, in grösster Menge am Gipfel des Cserhó. *P. commune* L., auf Waldboden gemein.

Catharinea undulata Web. & M., in der ganzen Umgebung gemein, *β. abbreviata*, in Gesellschaft des *Bacomyces roseus*, bei Eperies. *C. tenella* Röhl., in Hohlwegen des Branisko bei Szalok. *C. hercynica* Ehrh., an lehmigen Abhängen bei Eperies.

Buxbaumiaceae.

Buxbaumia aphylla Hall., im Thale Daniska bei P.-Peklin, auf kiesigem Boden. *B. indusiata* Brid., auf morschen Lärchenstämmen bei Wallendorf.

Diphyscium foliosum Web. & M., im Thale hinter dem Calvarienberge in verlassenen Waldwegen, häufiger auf der Felsengruppe Sóllyomkő bei Hermány.

Fontinaliae.

Fontinalis antipyretica L., gemein in allen Bächen, die vom Trachytgebirge kommen, nahe bis zur Thalsole des Szekeso und der Tárca.

Ripariaceae.

Cinclidotus riparius Walk., im Bache des nördlichen Sebeser Thales, bisher unfruchtbar.

Dichelymaceae.

Dichelyma falcatum Myr., im Bache Zeleni bei Wallendorf, bisher unfruchtbar.

Fabroniaceae.

Anacamptodon splachnoides Brid., auf Kalk im Schwin-kaer Thale bei Radács.

Leskeaceae.

Leptohymenium gracile Hüb., auf Felsen im Daniska Thale bei Peklin. *L. repens* Hmp., auf morschen Stämmen stellenweise in den Waldungen. *L. filiforme* Hüb., an Baumstämmen und Felsen, stellenweise in ausgedehnten Rasen in der ganzen Umgebung.

Anomodon viticulosus Hook., in Waldungen gemein. *A. curtipendulus* H., auf Felsen in den Thälern des Branisko, z. B. bei Singlér, unfruchtbar.

Leskea complanata Hedw., in dichten Rasen auf Kalk des Branisko, unfruchtbar. *L. trichomanoides* Hedw., gemein in der ganzen Umgebung, besonders am Grunde alter Bäume. *L. sericea* H., in ausgedehnten Rasen auf den Trachyten des Kapier, Sáros- und Sós-Ujfaluer Schlossberges, wie auch auf Kalk bei Lipócz, Kirchdrauf und andern Orten. *L. polyantha* Hedw., sehr gemein in der ganzen Umgebung ohne Wahl der Unterlage. *L. polycarpa* E., *Hypnum polycarpum* Hoffm., am Grunde alter Stämme in der ganzen Umgegend. *L. subtilis* Hedw., sehr verbreitet. *L. exilis* Starcke, auf einem Baumstamme in Lipóczyer Thale. *L. attenuata* Hedw., sehr gemein.

L. nervosa Myrin, an Baumstämmen im Eperieser Walde. *L. longifolia* Spruce, in den Eperieser und Sónvárer Waldungen.

Climacium dendroides Web. & M., an sumpfigen Stellen in der ganzen Umgebung.

Hypnum dimorphum Brid., auf Felsen der Berge Simonkő und Cserhó. *H. atrovirens* Sw., auf schattigen Felsen des Berges Tlusta. *H. abietinum* L., sehr verbreitet. *H. recognitum* Hedw., gemein in der Umgebung. *H. splendens* Hedw., gemein in der ganzen Umgebung. *H. aduncum* L., an sumpfigen Stellen der Berge Branisko und Csorgó, überzieht fast ausschliesslich die Sumpfwiese zwischen Lipócz und Singlér. *H. rugosum* Ehr., auf sonnigem, felsigem Boden gemein, stets unfruchtbar. *H. fluitans* L., *H. lycopodioides* Schw., wie auch *H. scorpioides* Linné, wurden als solche bisher nur nach unfruchtbaren Exemplaren bestimmt. *H. palustre* L., wächst am Bache im Sebeser Thale. *H. cupressiforme* L., sehr verbreitet. *H. callichroum* Brid., an einem Baumstamme bei Borkút gesammelt. *H. protuberans* Brid., auf Steinen am Fusse des Trachytgebirges. *H. fastigiatum* Brid., sammelte Kalchbrenner bei Wallendorf. *H. pallescens* P. B., an Baumstämmen in den Wäldern nächst Eperies. *H. uncinatum* Hedw., auf Felsen in den Sebeser Thälern, in der Klause und an anderen Orten. *H. Crista castrensis* L., sehr verbreitet, wie auch *H. molluscum* Hedw. *H. filicinum* L., an quellenreichen Abhängen beider Gebirgsketten. *H. commutatum* H., an ähnlichen Orten am Branisko. *H. squarrosum* L., in den Waldungen des Branisko. *H. triquetrum* L., sehr verbreitet. *H. brevirostre* Ehr., auf Waldboden am Abhange des Simonkő. *H. striatum* Schrb., in der höhern Waldregion beider Gebirgsketten. *H. strigosum* Hoffm., in den Wäldern bei Wallendorf. *H. ruscifolium* Neck., in dichten harten Rasen an den Steinen schäumender Gebirgsbäche, häufig im Singlérer Thale; im Trachytgebirge kommt meist die Form β . *prolixum* vor. *H. murale* Neck., sparsam bei Singlér und in der Zips im Hernader Thale. *H. depressum* Brid., unter Gesträuch am Abhange des Csorgó gegen Bodonlaka. *H. purum* L. und noch mehr *H. Schreberi* Willd., gehören hier zu den gemeinsten Moosen. *H. cuspidatum*, auf sumpfigen Wiesen sehr verbreitet. *H. cordifolium* Hedw. und *H. sarmentosum* Wahl., bisher nur nach unfruchtbaren Exemplaren, daher nicht vollkommen bestimmt. *H. curvatum* Sw., auf Waldboden, seltener auf Felsen, in der ganzen Umgebung. *H. myosuroides* L., auf Kalk bei Lipócz, auf quarzigen

Sandstein im Singlérér Thale. *H. serpens* L., gehört hier zu den verbreitetsten Moosen. *H. confervoides* Brid., stellenweise am Braniskó. *H. riparium* L., auf feuchten, quelligen Wiesen in der ganzen Umgebung. *H. fluviatile* L., auf Steinen im Bache bei Lipócz, unfruchtbar. *H. populeum* Hedw., auf Steinen bei Kapi. *H. glareosum* Br. & Sch. und *H. salebrosum* H., an lichten waldigen Abhängen, an Waldrändern in der ganzen Umgebung. *H. lutescens* H., bisher nur in den Nadelwaldungen bei Wallendorf und von dort weiter gegen Gömör. *H. nitens* L., zerstreut in den Sümpfen der ganzen Umgebung. *H. rufescens* Dicks., bisher nur in Zbunitzki Stuhl bei Wallendorf. *H. piliferum* Schreb., zerstreut zwischen anderen Moosen; selten und unfruchtbar. *H. Laureri* Flork., bei Göllnitz. *H. velutinum* L., sehr gemein mit den var. *intricatum*, *sericeum* und *intertextum*. *H. rutabulum* L., in Garten- und Waldboden, auf feuchtem, faulem Holz, auf Steinen etc.

Leucodon sciuroides Schwgr., gemein an Baumstämmen, seltener an Felsen.

Neckera pennata Hedw., an Buchenstämmen; seltener an Felsen, an den Abhängen des Simonkő und sämtlicher höheren Trachytberge. *N. crispa* Hedw., auf Trachyt in dem Sebeser, Hermányer, Zamutóer Thale, auf Kalk bei Radács, Lipócz und andern Orten.

Fissidens bryoides Hedw., gemein in der ganzen Umgebung. *F. taxifolius* Hedw., gemein in den hiesigen Berggärten, doch selten fructificirend. *F. incurvus* Schwgr., auf lehmigen Aeckern hinter dem Calvarienberge. *F. adianthoides* Hedw., massenhaft auf einer quellenreichen Wiese zwischen Hannsdorf und Bisztra, wie auch bei Wallendorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [002_01](#)

Autor(en)/Author(s): Hazslinsky Friedrich August von Hazslin

Artikel/Article: [Die Laubmoose der Eperieser Flora. 1-10](#)